

Weiterer Protest gegen geforderten Einschlag-Stopp

Gegen die von einigen Naturschutz-Gruppen Ende Januar vorgetragene Forderung nach einem pauschalen Einschlag-Stopp für über 140-jährige Buchen und Eichen im Kommunal- und Staatswald haben sich jetzt auch der Bund Deutscher Forstleute (BDF) und der Deutsche Städte- und Gemeindebund (DSTGB) gewendet. Die aktuelle Waldkampagne von Greenpeace arbeite bewusst mit Fehlinformationen und unreflektierten Statistiken, erklärt der BDF. Der Verband sieht in der Aktion eine Verunglimpfung der Arbeit von Generationen von Forstleuten und Waldbesitzern. Die Vertretung des Kommunalwaldes fordert die Umweltverbände auf, sich in der politischen Diskussion um die Zukunft des Waldes an den Fakten zu orientieren anstatt die Bürgerinnen und Bürger mit Schwarz-Weiß-Ideologie zu verunsichern. Abgesehen davon, dass sogar das Bundesamt für Naturschutz der deutschen Forstwirtschaft eine hervorragende Leistungsbilanz bescheinigt habe, gefährde die geforderte Stilllegung von 10% des öffentlichen Waldes bzw. alter Buchenwälder nicht nur die Energiewende, sondern auch die gesamte deutsche Laubholzsägeindustrie. Die Tatsache, dass Holz bei anhaltend starker Nachfrage zum knappen Gut wird und die Forderung nach Stilllegung der Wälder passen für den DSTGB nicht zusammen.

Quelle: Holz-Zentralblatt